

Bapfenreich.

Berlin. Von Seiten des Ministeriums ist Dr. G. Große mit der Ausarbeitung eines längst von ihm gehegten Plans beauftragt worden. Dr. Große schlägt nämlich vor: 1) die Gründung einer großen Arbeiterbank, um den bedrückten Arbeiter- und kleinen Bürgerstand durch Darlehen zu unterstützen; 2) einen Theil der Bevölkerung durch Gründung von Colonien im Lande selbst dem Ackerbau zuzuführen und 3) als letztes Mittel eine Auswanderung unter Garantie und Organisation des Staats.

∴ Während unser Ministerpräsident Herr Camphausen in Frankfurt a. M. verweilt, hat der Minister des Innern, Herr von Auerswald, die ständischen Geschäfte und die Leitung der Verfassungs-Angelegenheiten übernommen. Man glaubt, daß die Aufgabe, welche sich der preussische Ministerpräsident bei der constituirenden Versammlung gestellt, auf die Vertretung der dynastischen Interessen Preußens in Frankfurt a. M. gerichtet ist.

∴ Die Wahl zu Abgeordneten nach Frankfurt ist hier auf den Obersten von Stavenhagen und Friedrich von Raumer gefallen.

∴ Der neue Gesandte der französischen Republik, Emanuel Arago, hat in der Polenfrage sehr entschiedene Aufträge seiner Regierung mitgebracht.

∴ Als Beweis, mit welchem Geiste hier die Censur gehandhabt worden ist, theilt Julius Lasker folgende Thatsache mit. Der hiesige Tabakfabrikant Ermeler ließ Cigarren-Etiketten und darauf die Medaille für Industrie und Kunst, die ihm erteilt worden war, abdrucken. Der Censor — Herr von Mörner — verweigerte das Imprimatur, weil auf der Medaille — hört, hört! — das Bildniß der geheiligten Person des allergnädigsten Königs (darunter 100 Stück — Länge 4½ Zoll) stand. — Das Obergensurgericht gestattete den Druck. Jetzt werden diese Cigarren stark verkauft, weil man als Curiosum die Etikette haben will, worauf oben das Portrait des Königs und drunter durch obergensurgerichtliches Erkenntniß zum Druck verstattet — zu lesen ist. (Solcher Dummheit konnte auch freilich nur ein berliner Censor fähig sein!)

∴ In Bezug auf das Feilbieten von Flugschriften haben wir hier ähnliche Erscheinungen wie in Paris nach der Revolution von 1830. Die Polizei glaubt durch die Freiheit der Presse die Ordnung gefährdet, und Ausrufer widersetzen sich dem polizeilichen Verbote. Irrren wir nicht, so war es Armand Carrel, der die Pistole in der Hand sein eignes Blatt auf den Boulevards feilbot. Hier ist der Justizcommissar Lewald, als Bertheidiger aus dem Polenproceß bekannt, für die ambulanten Buchhändler in die Schranken getreten. In einem Placat: „Dr. von Minutoli als Censor“ sucht er den Polizeipräsidenten zu überzeugen, daß es gerathener sei, den Hausirhandel mit Druckschriften zu erweitern, als ihn durch Aufrechthaltung veralteter Bestimmungen zu unterdrücken.

∴ In der Bossischen Zeitung findet sich folgendes höchst interessante Eingefandt: Allerunterthänigstes Gesuch! Ein hochweiser Magistrat hiesiger Königlich Haupt- und Residenzstadt wird hiermit allergehorsamst und allerunterthänigst gebeten, die Nichtzurückberufung des Prinzen von Preußen und die Zurückberufung des Brunnens in der Breitenstraße mit seinem Granaten-Schmucke von seiner geheimen Mission baldmöglichst zu veranlassen. (!! Die lieben Berliner (!!).

∴ Unter den neu entstandenen Wochenschriften ist die „ewige Lampe“ die pikanteste. Dies Journal, das seinen Titel nach einer hiesigen kleinen Kneipe führt, in welcher wegen der dort herrschenden Finsterniß des Saales beständig, auch bei Tage, eine Lampe brennt, wird von einigen jungen, sehr befähigten Männern redigirt, die sich allabendlich im Local der ewigen Lampe zusammensinden und dort bei froher Laune und schäumendem Weißbier ihre scharfen Artikel erfinden und verfassen. Begründet ist dieses Unternehmen auf Actien, die, im Preise von 20 Silberroschen, meist von den Besuchern dieses Locals angekauft sind. Der Wirth dieser ewigen Lampe, Herr Neumann, steht zum Scherz als Redacteur auf dem Titel des Journals. Diese Idee, einen Kneipenwirth als Unternehmer einer Zeitschrift zu bezeichnen, ist eine köstliche Persiflage der hiesigen Philister, die einen tödtlichen Haß auf alle Schriftsteller geworfen haben, weil Jene sich einbilden, daß diese, nächst den französischen und polnischen Emiffären, die Urheber der berliner Revolution sind.

Breslau. Die Ragenmusiken, von denen eine (gegen Dr. Exner) zu Excessen gegen Personen und Eigenthum geführt hat, sind jetzt von den vier Behörden, dem Gouvernement, dem Polizeipräsidium, dem Magistrat und dem Obersten der Bürgerwache, durch öffentliche Anschläge untersagt. Nach diesen wird die Bürgerwache fortan mit scharf geladenem Gewehr ihren Posten beziehen und, Falls es nöthig sein sollte, im Verein mit dem Militär, nach fruchtloser zweimaliger Aufforderung der versammelten